

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Redaction: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Germenträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

M. 67.

Donnerstag den 23. Mai.

1878.

## □ Großer Sieg der Positiven!

Dies in wenig Worten die Ueberschrift der ersten Sitzung unserer sächsischen Provinzialsynode! Sollen wir uns dessen freuen?!

Die Linke verfügt allerdings über nahe an 60 Stimmen, aber sie ist doch in der Minorität — daran ist nichts zu ändern! Handelte es sich dabei nur um einen Gegenstand des kirchlichen Lebens, so möchte man noch angeben, aber der neu erwählte Präsident Webell hat nicht verfehlt, uns in seiner Antrittsrede eines Andern zu belehren. — Wenn auch wohl gegen seine Absicht, hat er uns einen Blick hinter die Coulissen der Positiven, 8 öfter oder Hofprediger-Partei thun lassen. Er ist von 72 gegen 56 St. gewählt den Platz einnahm, auf welchem bisher Excellenz Rothe sass, setzte er auseinander, warum die Positiven trotz der Verdienste und Sachkenntnis und des des entschiedenen und aufrichtig christlichen Sinnes des bisherigen Präsidenten nicht in der Lage gewesen seien, diesen ihre Stimmen zu geben, nämlich: weil Excellenz Rothe einer kirchen-politischen Partei angehöre, mit deren Grundätzen sie nicht verstanden seien. Mit Recht konnte die Linke diese Namengebung mit einem „Doh!“ protestieren; sie will wohl eine kirchliche — aber keine kirchen-politische Partei sein. Wenn aber der Führer der Rechten von dieser Einen Partei eine kirchen-politischen sprach, so wird die Linke kirchen-politische wohl eben seine eigene sein, der Positiven. Nun wird uns erst — wie

allerdings schon längst wußten — von commentar Seite klarer Wein darüber eingegossen, was Galische und Köfener Fraction, welche eigentlich kirchlicher Beziehung dasselbe Programm haben, — nicht der kirchliche, sondern der politische Gegenstand oder genauer dies, daß die Einen gegen die unglückliche Vermischung von Kirchlichem und Politischem protestieren, die Andern aber in Politik handeln wollen. Auf staatlichem Gebiet sind schon die Folgen jener Mischung schmerzlich zu verspüren auf kirchlichem Gebiet werden sie bald genug hervortreten. Auch ein gesunder Liberalismus, der sich allein im Stande ist, die entfremdeten Massen des Bürgerthums zu gewinnen, wird kaum gebildet werden. Allerdings schien ja die positive Partei der Minorität gerecht werden zu wollen. Von 60 Mitgliedern, welche in den Vorstand der Synode als Beisitzer zu wählen waren, und den Stellvertretern sollten je zwei aus einer Partei genommen werden. Aber dies Zugeständniß war in der That nur Schein. Es wählte natürlich die Partei der Confessionellen, mit welcher natürlich die positive jetzt eine Partei ausmacht, geteilt, so daß von den 12 Beisitzern 8 der Rechten angehören — und jene 4 waren eigentlich nicht kirchliche Parteiführer der Linken Prof. Beylschlag mit 42 gegen ca. 80 Stimmen), sondern solche, deren Platz zum Theil der Rechten sehr nahe. Ob sie nun aus kirchlichen oder politischen — oder gemischten Gründen sich der Gunst der Positiven zu erfreuen hatten, ist nicht gesagt worden. Nun hoffentlich ist das Ganze nur eine augenblickliche Schwankung, wie man sie sich einmal gehalten lassen muß. Auch wird das Bündniß zwischen Confessionellen und Positiven kein allzu festes sein. Aus dem Vereint schlagen wird

bald wieder ein Getrenntmarschiren und dann vielleicht ein Gegeneinandermarschiren werden; — wir werden's noch in dieser Sitzung erleben!

## Politische Uebersicht.

Im Auslande ist nicht viel Wichtiges vorgefallen. Die **orientalischen Angelegenheiten** sehen noch immer recht friedfertig aus, aber etwas Greifbares liegt noch gar nicht vor. Der türkische Kriegsminister begab sich nach San Stefano, um mit dem russischen General Tolleben zu conferiren, danach beschickte er die türkischen Stellungen in der Umgebung Konstantinopels. Die durch die Bewegungen der russischen Truppen verursachten Besorgnisse werden durch die Erklärungen des russischen Vertreters als beseitigt angesehen. Worte sind auch bei den Russen wohlfeil.

Im **russischen Reichsrath** ist das Project eines Gesetzes eingebracht worden, welches dem Justizminister das Recht verleiht soll „unliebsamen“ Advokaten einen andern Aufenthaltsort anzusetzen. Der Gesetzesentwurf ist vollständig ausgearbeitet und wird am 22. oder 24. Mai als Gesetz veröffentlicht. Unter einem „andern Aufenthaltsort“ versteht man in Russland hier und da auch Sibirien!

Die großen Streiks in den nordwestlichen Baumwoll-Distrikten **Englands** dauern trotz gegenseitiger Versicherungen fort. Nachdem die Arbeitgeber zum Theil ihre Forderungen dahin gestellt haben, das vorläufig nur für eine bestimmte Zeit eine Lohnreduktion von zehn Prozent eintreten solle, haben die streikenden Arbeiter desjenigen Distrikts, in dem die Arbeitgeber selbst gegen diesen Mittelsvorschlag waren, in Blackburn, in einem großen Meeting die Resolution angenommen, sich mit einer fünfprozentigen Lohnreduktion zufriedene zu erklären. An eine schnelle Verstärkung dürfte unter diesen Umständen nicht wohl zu denken sein.

In den **französischen Industrie-Bezirken** des Nord-Departements sehen wie in den Baumwollbezirken Englands riesige Arbeits-Einstellungen bevor, welche die ganze Baumwoll-Industrie Frankreichs plötzlich zum Stillstande zu verurtheilen drohen. „15,000 Arbeiter hätten der Pariser „Presse“ zufolge schon ihre Werkstätten verlassen und in einigen Tagen würden Millionen von Spindeln ruhen. Fast überall hätten sich die Fabrikanten genöthigt gesehen, die Löhne herabzusetzen.“ Auch in anderen Industriebranchen machen sich gleiche Bewegungen bemerkbar.

## Deutschland.

— Die Reise-dispositionen des Kaisers sind vorläufig folgendermaßen festgestellt: Derselbe reist am 16. oder 17. Juni zur Feier der silbernen Hochzeit des sächsischen Königspaares nach Dresden, kehrt entweder von dort nach Berlin zurück oder begiebt sich direct nach Gms, woselbst ein dreiwöchentlicher Kuraufenthalt in Aussicht genommen ist. Von dort geht der Kaiser auf etwa 8 Tage nach Koblenz, nimmt dann mit den großherzoglich badischen Herrschaften einen 8-14tägigen Aufenthalt auf der Mainau, wird hierauf eine dreiwöchentliche Nachkur in Wilhelmsbad gebrauchen und von dort nach Wabersberg zurückkehren. Von da wird sich der Kaiser zu den Herbstmanövern begeben.

— Ueber den Rücktritt Falks ist allerhöchsten Orts noch keine Entscheidung getroffen worden. — Wie der „Kur. Post.“ erfährt, hat das Domcapitel in Posen beschloffen, anlässlich der glücklichen Errettung des Kaisers am nächsten Sonntag ein feierliches Tebeum abzuhalten. Das genannte Blatt fordert alle Kirchen der Diocese auf, diesen Beispiele zu folgen. Der Bischof von Hildesheim hat eine derartige Anordnung bereits vor einigen Tagen getroffen. (Siehe außerdem „Lokal.“.)

— Dem Hödel'schen Attentat ist leider nun doch ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Der Registrar der General-Witwen-Kasse, Herr Köhler, welcher bei der Verfolgung des fliehenden Verbrechers demselben mit einem Stock einen Hieb über den Kopf versetzte, war durch den ganzen Vorgang in eine derartige Erregung verfest worden, daß er schwer erkrankte. Zu dem nervösen Leiden, von welchem er befallen worden, trat die Rose hinzu und am Sonntag raffte der Tod den noch rüstigen Mann aus der Reihe der Lebenden. Ueber die Personallisten des Attentäters liegt noch Folgendes vor. Bekanntlich war derselbe in der letzten Zeit vor dem Attentat nicht ohne Mittel. Derselben hatte er sich dadurch verschafft, daß er seinen Eltern, den Eheleuten Trabert in Leipzig ihren Sparpennig im Betrage von 90 Mark stahl, ehe er die Reise nach Berlin antrat. In Berlin sind behördliche Sicherheitsmaßregeln zufolge eingegangener Denuncationen getroffen. Seit Mittwoch vor acht Tagen wird der Park der Sommerresidenz Wabersberg bei Potsdam während der Anwesenheit des Kaisers geschlossen, was bisher niemals geschah. — Nach dem Vorbilde der Wiener Vorortkirche, welche bekanntlich zur Erinnerung an ein vereiteltes Attentat auf den Kaiser von Oesterreich erbaut ist, trägt man sich in manchen Berliner Kreisen mit dem Gedanken, auch in Berlin einen evangelischen Dom als Nationaldenkmal zur Erinnerung an die Errettung des Kaisers aus Mörderhand aufzuführen. Einzelne Abgeordnete sind thätig für den Plan gewonnen und würden, falls die Session des Reichstages länger dauern würde, bezügliche Anträge an denselben stellen.

— Heute (Donnerstag) wird das Ausnahme-gesetz gegen die Socialdemokraten im Reichstage zur Verhandlung gelangen. So viel bis jetzt bekannt, wird dasselbe glänzend durchfallen. Die erste und zweite Lesung wird auf Antrag des Abg. Richter (Hagen) zugleich vorgenommen werden. Uebrigens hat der Entwurf eine keine Aenderung erlitten, indem der Bundesrath den § 6 (siehe vor. Nr.) gefürchten hat. Die Polizei sängt allerorten auch ohne die Ausnahmegesetze schon mit den „energischen Maßregeln“ gegen die Socialdemokratie an. Der Stadtrath in Gotha hat beschloffen, die Abhaltung des socialistischen Hauptcongresses in Gotha am 15.—18. Juni nicht zu dulden (wahrscheinlich in Folge eines Ersuchens von Berlin aus) und die sächsische Regierung hat eine Verordnung erlassen, nach welcher alle socialdemokratischen Versammlungen, in denen zum Massenaustritt aus der Landeskirche aufgefordert wird, von der Polizei aufzulösen sind. Die Socialdemokraten machen sich wenig daraus, wie ein Artikel ihres Berliner Organs, der „Berl. Fr. Pr.“, lehrt, in welchem folgender Satz vorkommt: „Man verbiete unsere Versammlungen; gut, dann treten

wir in die bürgerlichen Bezirksvereine ein und tragen unsere Lehren dort vor. Jede Werkstatt, jeder Keller, jede Dachwohnung, jede Kneipe bietet uns ein Mittel zur Agitation; wir werden diese Mittel energisch im Geheimen benutzen, wenn man unsere öffentliche Agitation unmöglich macht; außerdem würde unseren Agitatoren eine längere Ruhepause (Sommerferien) zur Erholung und Kräftigung recht dienlich sein. Das sollten die Gegner doch längst eingesehen haben; mit solchen kleintlichen Polizeimaßregeln ist einer großen weltgeschichtlichen Idee nicht bezukommen. Man kann dem Schlussatz die Wahrheit nicht abprechen.

Von verschiedenen Seiten wird wieder dafür agitiert, Presse und Vereinsleben in Bezug auf ihre Ausschreitungen den Geschwornen- bzw. Schöffengerichten zu unterstellen. Wir sind mit Leib und Seele dafür, sowohl aus Gründen der Vernunft, als in Folge eigener Erfahrungen.

Die Zeichen der wiederkehrenden Reaction mehrten sich, man plant bereits die Wiedereinführung der Schulhaft! Bei dieser Nachsicht ist den Pumptiers von Profession ein fürchterlicher Schrecken in die Glieder gefahren.

Wie in der sächsischen Provinzialsynode, welche gegenwärtig hier in Merseburg tagt, haben auch in der brandenburgischen, welche in Berlin versammelt ist, die Orthodoxen das vollkommene Uebergewicht. Gott steh' uns bei!

Unsere Ansicht, daß die angeblich beabsichtigte Badetur des Reichskanzlers in Kreuznach eine Entfindung der dortigen Badeverwaltung war, scheint sich zu bestätigen, denn der Fürst beabsichtigt, wie in früheren Jahren, lediglich nur Kissingen zu besuchen.

Der Centrumsführer, nicht anerkannter päpstlicher Graf, preussischer Freiherr von Loß ist mit hundertundfünfzig frommen Pilgerschäflein in Rom angekommen. In der teutonischen Kirche „Anima“ fand ein feierliches Hochamt zu Ehren derselben statt; der Empfang beim Papste ist auf Donnerstag festgesetzt.

Nach dem neuesten Gnadenorte Friedrichshof bei Lepiano sind 1 Officier und 75 Mann der Genserie Garnison vom Regiment Nr. 49 zur Wiederherstellung der Ordnung auf Requisition der Civilbehörden detachirt worden. Tausende von Menschen erwarten dort das angesagte Erscheinen der Mutter Gottes und jetztreteu die Saaten. Die Ortspolizei und Gensarmarie reichen nicht aus, die versammelte Menge auf die öffentlichen Wege zu verweisen.

Soldatenleben im Frieden! Unteroffizier-Comment! In Folge einer verben Ohrfeige, welche ihm ein Unteroffizier im vorigen Jahre beim Exercieren applicirt hatte (das Schlagen ist bekanntlich beim Militär verboten!) mußte kürzlich ein Soldat eines Berliner Garde-Regiments nach längerer ärztlicher Behandlung als dienstuntauglich entlassen werden. Das Trommelfell des linken Ohres war gesprengt und der Mann taub geworden. Der Unteroffizier wurde, nachdem die Mißhandlung durch mehrere Zeugen erwiesen worden war, mit 14 Tagen Mittelarrest (nur!!!) bestraft. Der Beschädigte hat jetzt nach seiner Entlassung bei dem zuständigen Landwehr-Bezirks-Commando Ansprüche auf Invalidenbenefizien geltend gemacht, da er in seinem Broterwerb durch sein Leiden beeinträchtigt ist. Er wird jedenfalls seinen Zweck erreichen, da er die Beschädigung im Dienste erlitten hat. Der Staat hat also die Kosten und der Herr Unteroffizier das Vergnügen! Ein strammes Vorgehen gegen die Rohheit solcher Herren wäre bei der Gerechtigkeit gewisser Volksschichten sicherlich höchst angebracht!

### Parlamentarische Nachrichten.

Der Reichstag genehmigte am Montag endgültig die Nachtragsubvention für die Gottshardbahn und erlegte einige Vorlagen von geringerer Bedeutung ohne eigentliche Debatte. Das Spielkartenstempelgesetz wurde unter Beibehaltung der in der zweiten Beratung angenommenen redueirten Sätze in der dritten Beratung erlegt. In der aldbann folgenden dritten Lesung des Gesetzentwurfs über die Gewerbegerichte bildeten zunächst die beiden Beschlüsse der zweiten Lesung, wonach die Rückstattung einer in den

legten drei Jahren empfangenen Armenunterstützung die Qualifikation zur Mitgliedschaft des Gewerbegerichts wiederherstellen und wonach die Besizer Diäten erhalten sollen, den Gegenstand einer lebhaften Discussion. Die Regierung erklärte durch die Beibehaltung beider Beschlüsse das Zustandekommen des Gesetzes gefährdet; der erstere wurde indessen mit 110 gegen 100 Stimmen bestätigt, während betreffs des andern ein Amendement Gensel angenommen ward, in Folge dessen die Gewährung von Diäten facultativ gemacht wird. Alsbann kam aufs Neue die Bestättigung der Wahl des Vorsitzenden des Gewerbegerichts durch die Landesregierung zur Verhandlung. Die Regierung erklärte, falls die Streichung dieser Befugnis aufrecht erhalten würde, das ganze Gesetz für unannehmbar. Die Frage wurde schließlich der Gewerbeordnungscommission zu nochmaliger schleuniger Berichterstattung überwiesen. Darauf wurde noch der Gesetzentwurf zur Revision des Servistarifs nach den Vorschlägen der Commission in zweiter Lesung angenommen.

Am Dienstag erlebte der Reichstag zunächst die Rechtsanwaltsordnung in dritter Beratung. Der kaiserliche Compromiß-Antrag, von welchem die Regierung das Zustandekommen des ganzen Gesetzes abhängig machte, wurde mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen wurde der § 104a., welcher der Landesjustizverwaltung auf drei Jahre eine ausnahmsweise Vollmacht zur Verlaugung der Zulassung übertrug, abgelehnt. Die gerichtlichen Kostengesetze wurden definitiv angenommen, desgleichen das Tabaksenquetgesetz nach den Beschlüssen der zweiten Lesung. Aus der betreffenden Debatte ist neues nicht mehr zu berichten. Der Entwurf über die Gewerbegerichte scheiterte an der Frage der Bestättigung des Vorsitzenden. Ein Compromiß-Antrag, nach welchem die Vorsitzenden und deren Stellvertreter auf Vorschlag des Magistrats resp. der Communalvertretung von der Landes-Centralbehörde ernannt werden sollten, wurde abgelehnt und damit fiel das ganze Gesetz. Es behält nunmehr bei dem bisherigen § 108 der Gewerbeordnung sein Bewenden. Mit Hinzufügung dieses Paragraphen wurde aldbann die Gewerbeordnungs-Novelle definitiv angenommen.

### Provinz und Umgegend.

In Raumburg starb am 18. d. der Stadtrath Bruno Vartenstein, ein in weiten Kreisen bekannter hochachtbarer Mann und Bürger im besten Sinne des Wortes.

In Nordhausen wurde am Sonntag das Sommertheater welches unter der Leitung des Sohnes des Hoftheaterdirectors Krufe hier selbst steht, unter zahlreicher Theilnehmung des Publikums und enthusiastischer Anerkennung des Gebotenen eröffnet.

In Wanzenleben hat ein Mechaniker Sohl einen (patentirten) Wagen mit endlosem Schienengeleise erfunden. Das Modell ist ein gewöhnlicher vieräderiger Wagen, um dessen Räder die Geleise auf Rollen angebracht sind. Beim Fortbewegen legen sich die Geleise, auf denen der Wagen weiterröllt, von selber und dadurch werden zwei Drittel der unter gewöhnlichen Verhältnissen nothwendigen bewegenden Kraft erspart. Die in Magdeburg angestellten Versuche auf einer mit Sand bedeckten Bahn gelangen vollständig. Das Modell hat ein Fünftel der natürlichen Größe.

Aus der Elbaue bei Belgeren wird ein vorzüglicher Stand der Saaten gemeldet.

In Eisenach hat ein wohlhabender und wohlthätiger Bürger, Renmeister v. G., der Stadt nicht nur zwei prächtige Schulgebäude bauen lassen, sondern läßt auch jetzt für dieselbe ein neues schönes Theatergebäude errichten. Als dies ruckbar wurde, wurde der Geber mit Tausenden von Bittbriefen und Unterstützungsgesuchen aus allen Ecken Deutschlands übersüßet. Als Curiosum wollen wir nur eines der fast mehr als naiven Gesuche anführen. Die Gräfin (!) St. schreibt ungefähr, daß sie seither eine Einnahme von jährlich 4000 Thaler gehabt habe, die aber durch die ungünstigen Verhältnisse jetzt leider auf 2000 Thaler reducirt sei. Da sie aber nach ihrer gewohnten Lebensweise dieser 4000 Thaler auch fer-

nerhin bedürfe, so ersuche sie Herrn v. G., doch die fehlenden 2000 Thaler jährlich zuzuschießen. Ist die Frau Gräfin verrückt oder bloß schämt oder gar beides zusammen?

In Schwanebeck ist am 16. d. ein merkwürdiger Fund gemacht worden. Beim Abbruch eines alten Schmiedehaus bemerkte ein im Schwanebecker Knabe blizende Gegenstände, die nach näherer Prüfung als Goldmünzen erkannt wurden. Es wurden hierauf vorsichtige Nachforschungen angestellt und man sammelte dann mehr als 100 solcher Münzen, die ein Gewicht von ca. 1 Gramm hatten. Die Prägung aller dieser aus der Zeit von 1590 bis 1747 und aus verschiedenen Landesstammenden Goldmünzen ist sehr gut erhalten, ja es hat den Anschein, als ob mehrere der Münzen wenig oder gar nicht im Umlauf gewesen.

Am königlichen Schullehrerseminar Delitzsch beginnt die diesjährige Volksschullehrerprüfung für Seminaristen und andere mit der Aufnahme von 100 Seminaristen am Donnerstag, den 20. Juni cr., mit der Anfertigung von schriftlichen Probarbeiten. Die mündliche Prüfung nimmt ihren Anfang am 24. Juni cr. Die Volksschullehrerprüfung für das Seminar findet in den nächsten Tagen vom 25. bis 27. Juni cr. statt. Wie es zur provisorisch angestellten Volksschullehrern in der Provinzgerichtsbezirk Merseburg wird zur Bestätigung der erforderlichen Qualifikation für die definitive Anstellung Mitte October die zweite oder dritte Prüfung abgehalten werden.

Durch das neueste Stück der in Berlin erscheinenden „Deutschen Schulzeitung“ wird eine Nachricht verbreitet, die, wenn sie sich bestätigt, für manchen zahlreicheren Lehrerfamilien auch der diesjährigen Provinz große Freude hervorgerufen wird. Derselbe hat eine sogenannte „Deutsche Schulzeitung“ gegründet, welche die Lehrerfamilien in der Provinz große Freude hervorgerufen wird. Derselbe hat eine sogenannte „Deutsche Schulzeitung“ gegründet, welche die Lehrerfamilien in der Provinz große Freude hervorgerufen wird. Derselbe hat eine sogenannte „Deutsche Schulzeitung“ gegründet, welche die Lehrerfamilien in der Provinz große Freude hervorgerufen wird.

Am 18. wurden bei der Universität Halle nachträglich immatriculirt: 5 Juristen, 21 Mediciner, 5 Philosophen, 5 Landwirthe, 2000 Studenten. Die Gesamtzahl der bis jetzt neu immatriculirten Studirenden beträgt 272.

In Kösen wurde ein Schustergeleise in dienstermaßen gelocht. Derselbe hatte während der Verhandlung über das Attentat auf den Kaiser die Worte fallen lassen, daß er ein Häßigen zum Besten gegeben hätte, wenn der Kaiser nicht gestorben wäre. Er wurde dafür an den Zuchthaus und gleichem Exerzirt und der Schuster Nitzsche aus Keiße wegen Ungehorsams dem noch an betreffender Stelle Anzeige gemacht worden sein.

Die Schwurgerichtsverhandlung in Raumburg haben am 20. d. begonnen. Der ersten Verhandlung wurde der Bergarbeiter Schubert aus Leuchtern wegen Urkundenfälschung zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt, auch wurde der Haft entlassen, der Tischlermeister Schauer wegen Diebstahls im Rückfalle zu 2 Jahren Zuchthaus und gleichem Exerzirt und der Schuster Nitzsche aus Keiße wegen Ungehorsams dem noch an betreffender Stelle Anzeige gemacht worden sein.

Unfälle, Verbrechen u. s. m. Frömmig ädt steckte ein kleiner Knabe, indem er mit Streichhölzchen spielte, ein Bett in Brand, lief in seiner Angst weg. Zwei kleine Schwestern fanden den Tod in den Flammen. Ein Knabe brück geriet in ein vergangenes Jahr, in dem er zwei Arbeiter mit einander in Streit, der jüngere 18 jährige sein Messer gebrauchte, mit demselben seinem Gegner die Pulsader durchschnitt. Der Betroffene verlor sich nach 10 Minuten. Derselbe hinterläßt eine Frau und mehrere unerzogene Kinder. — In Hohenheim erschos ein sonst sehr braver und gewissenhafter junger Mann, welcher einen Revolver reinigte, welchem er glaubte, daß er angeladen sei, das Revolver in die Hand zu nehmen. — In Hohenheim brannte die große Parteilobendankung am 18. Aug. Deatus Sonntag Nacht nieder. Zum Glück konnte der Dampffessel noch rechtzeitig abgehoben werden. — In der am 18. d. M. stattgefundenen



...gerichtshofung zu Magdeburg wurde der...  
...Kindermann aus Staßfurt, welcher in der...  
...vom 6. zum 7. Januar seine Frau ermordet...  
...dann in einem Korbe zum Fabrikofen getragen...  
...um sie zu verbrennen, zum Tode verurtheilt...  
...In Naumburg erkannt beim Baden in der...  
...unterhalb Grochlich ein Jäger der 2. Comp...  
...dort garnisonierter Magd. Jäger-Bataillon...  
...4. — Am 7. d. M., Abends gegen 9 Uhr...  
...ernte sich der Schuhmachermeister Rutsch von...  
...seiner Familie mit den Worten: „Ich...  
...aus nicht wieder.“ Derselbe wurde am 15. d...  
...als Leiche aus dem Saalstrom bei Trotha ge...  
...47 und war...  
...In jüngster Zeit hat man in der Elbe...  
...alte, Weißen Elster und Unstrut fünf...  
...name gefunden. So in der Nähe des...  
...Silbich bei Zeitz den bereits etwas in...  
...erweilung übergegangenem Leichnam eines unde...  
...eren alteren Mannes von mittlerer Größe...  
...ne Gend die Buchstaben K. S. trug und bei dem...  
...noch im Portemonnaie 4,46 Mk. Geld vor...  
...a, mit...  
...Bei Dürrenberg zog man einen an...  
...ndem dem städtischen Arbeiterstade angehörigen...  
...entlichen Leichnam aus der Saale, der von auf...  
...und starker und kräftiger Statur war und dessen...  
...bis 27 Zoll...  
...sicht eine bis zur Mitte des Halsbeines völlig...  
...stellten Bekleidungsstücke zeigte. An der „Kage“ bei...  
...en zog man die Leiche eines 50- bis 60-jährigen...  
...aus der Saale, die noch völlig bekleidet...  
...trotz der...  
...auf dem Scheitel eine große Glase trug...  
...waren. Polzig unweit Vorgau wurde die stark in...  
...neueste Zeit...  
...erweilung übergegangenem Leiche eines Mannes in...  
...wärtiger Jahren aus der Elbe gezogen. Am...  
...dit, die, vom 12. d. M. fand man in der Unstrut bei Artern...  
...familie einen männlichen Leichnam, der bereits längere Zeit...  
...reude herangezogen...  
...Wasser gelegen hatte und an welchem der vordere...  
...reibt nämlich...  
...des Kopfes gewaltsam abgetrennt war; das...  
...der des Mannes schätz man auf 30—40 Jahre...  
...Bei Zeitz stahl ein Mädchen ihrem Vater ein...  
...arfsenbuch, auf welches dieser seine Ersparnisse...  
...0 Mk., eingezahlt hatte, und benutzte das Geld...  
...sich mit einer Freundin Puzsachen zu kaufen...  
...In Leipzig wurde ein Handlungsreisender zu...  
...Mon. Gefängniß verurtheilt, weil er seinem...  
...eile 2000 Mk. unterschlagen und diese Summe...  
...einer Nacht verschleppt hatte. — In Werdau...  
...s. sind 30 Personen durch den Genuß frank...  
...nöhliches erkrankt.

**Localnachrichten.**  
Mertzbürg, den 23. Mai 1878.  
...General der Divisionsgeneral v. Brozowski...  
...Inspektion der hiesigen Garnison in unserer...  
...Bei den vor demselben angestellten Uebungen...  
...legte sich leider das Unglück, daß der Trompeter...  
...tritte von der fünften Schwadron stürzte und...  
...folge dessen kurz nachher im Krempervagen...  
...wachen er geschafft worden war, verschief...  
...Vor dem Schwurgericht in Naumburg...  
...kommt dieser Tage der von den Gebrüdern...  
...soccus in Nietenen an dem Gensdarm Barack...  
...hier verübte Mord zur Aburtheilung. Wir...  
...wären unsern Lesern von dem Ausfall der Ber...  
...achtungen auf das Schnellste und Ausführlichste...  
...Abtheilung machen.  
...Im politischen Theil dieser Nummer ist der...  
...Befähigung des Domcapitels in Gnesen über ein

in den katholischen Kirchen dieser Diocese aus An...  
...laß der Errettung des Kaisers abzuhaltendes...  
...Tedeum Erwähnung gethan. Mit Vergnügen...  
...und wirklicher Befriedigung constatiren wir, daß der...  
...katholische Pfarrer, Herr Kolke hier selbst...  
...Sonntagsgottesdienste (Sags nach dem Atten...  
...tat in warmen Worten die Rettung des Kaisers...  
...preis und erklärte, daß er sofort ein Tedeum würde...  
...ankommen lassen, wenn die Nachricht ganz sicher...  
...verbürgt wäre, was allerdings zu dieser Zeit nur...  
...für Einzelne, welche, wie wir, directe Telegramme...  
...aus bester Quelle von Berlin erhalten hatten, fest...  
...stand. Alle Ehre der patriotischen Gesinnung...  
...dieses Priesters!

\*\* Wir machen nochmals darauf aufmerksam...  
...daß mit dem 1. Juni folgende Münzen werth...  
...los werden: 1) die Einhalbtalerstücke (5...  
...Gr. Stücke) deutschen Gepräges, 2) die 1/2, 1/4...  
...und 1/8-Thalerstücke langgräflich hessischen und kurz...  
...hessischen Gepräges, 3) die auf Grund der Zehn...  
...theilung des Großens geprägten 2-Pfennigstücke...  
...und die auf Grund der Zehn- und Zwölftheilung...  
...des Großens geprägten 1-Pfennigstücke (1/5, 1/10...  
...und 1/12-Groschenstücke), 4) die nach dem Mark...  
...system ausgeprägten 5, 2, und 1-Pfennigstücke...  
...mecklenburgischen Gepräges.

\*\* Am Sonnabend Abend starb in Duedlin...  
...burg der frühere Landrath von Bernigerode, Re...  
...gierungsrath August Wilhelm Stiebler. Der...  
...selbe war geboren am 6. August 1797 zu Merse...  
...burg. Er war in früheren Jahren Präsident des...  
...naturwissenschaftlichen Vereins für den Harz und...  
...des wissenschaftlichen Vereins zu Bernigerode...  
...Während der letzten Jahre seiner amtlichen Thätig...  
...keit begann er seine Sammlungen und schrift...  
...stellerischen Arbeiten in Bezug auf Verfeinerungen...  
...besonders am nördlichen Harzrande. Auf Veran...  
...lassung Alexander v. Humboldts erhielt er von...  
...Friedrich Wilhelm IV. einen Orden. Eine publi...  
...cistische Schrift, welche vor Rußland und Frank...  
...reich warnte, erntete den Beifall Ernst Moriz...  
...Arndts. Auch war er Mitarbeiter am deutschen...  
...Museum von Prag. Das Andenken des wohl...  
...verdienten und in den weitesten Kreisen hoch...  
...angesehenen Mannes wird bei Bielen noch lange...  
...lebendig bleiben.

**Bericht**

über die Sitzungen der sächsischen Provinzialsynode...  
...Mertzbürg, den 21. Mai.  
Die zweite ordentliche Provinzialsynode wurde...  
...heute Vormittag 10 1/2 Uhr vom bisherigen Präses...  
...Regierungs-Präsidenten a. D. Kothke eröffnet...  
...Generalsuperintendent Dr. Schulze verlas, nach...  
...dem B. 1. u. 6 des Liedes „Ach bleib mit deiner...  
...Gnade“ gesungen worden war, Joh. 15, 1—9...  
...und hielt ein aus diesem Schriftwort quellendes...  
...Gebet. Der Vorsitzende gedachte hierauf des Atten...  
...tats auf Se. Majestät den Kaiser, gab dem innigen...  
...Dankgefühl der Synode für seine Errettung Aus...  
...druck und forderte zu einem Hoch auf Se. Ma...  
...jestät auf in welches die Synodalen drei Mal be...  
...geklert einstimmen, indem sie sich von ihren Sigen...  
...erhoben. Zugleich legte er eine dem Vorstande...  
...vorbereitete Adresse an Se. Majestät vor, die von...  
...sämmlichen Synodalen unterzeichnet wurde.

Hierauf begrüßte der Vorsitzende den königlichen...  
...Commissarius, Consistorialpräsidenten Dr. Nöl...  
...bdehen mit Worten der Freude über die Wahl...  
...desselben, indem er auf sein unter allgemeiner Theil...  
...nahme gefeiertes Jubiläum hinwies. Der Königl...  
...iche Commissarius begrüßte seinerseits die Synode...  
...und gab herzlicher Freude Ausdruck, mit diesem...  
...Amte betraut worden zu sein.

Unter Berichtleistung auf die Berlesung des...  
...Protokolls der letzten Sitzung der vorigen Synode...  
...ging man nur zur Prüfung der Wahlen über...  
...Dieselbe ergab, daß die Wahlen einer ganzen An...  
...zahl von Stellvertretern für unzulässig erklärt...  
...werden mußten, weil sie nicht mehr von den erforder...  
...lichen zwei Dritteln der Wähler vollzogen worden...  
...waren. In Folge dessen konnten fünf derselben...  
...die an Stelle der verhinrenten Deputirten einberufen...  
...waren, in die Synode nicht eintreten. Der Vors...  
...itzende theilte übrigens mit, daß der Vorstand...  
...hiervon Veranlassung genommen habe, einen An...  
...trag auf Erlaß der noch fehlenden Wahlordnung...  
...auf den Tisch der Synode niederzulegen.

Hierauf legten die Synodalen in der vorge...  
...schriebenen Weise das Geißniß ab, ihre Ob...  
...liegenheiten „sorgfältig und treu, dem...  
...Worte Gottes und den Ordnungen der...  
...evangelischen Kirche gemäß erfüllen...  
...und danach trachten zu wollen, daß die...  
...Kirche in allen Stücken wachse an dem...  
...der das Haupt ist, Christus.“ Der sodann...  
...vom Vorsitzenden erstattete Bericht über die Thätig...  
...keit des Synodalvorstandes, auf dessen Inhalt näher...  
...einzugehen uns der Raum verbietet, wies schließ...  
...lich auf, daß außer sechs Vorlagen des Oberfir...  
...raths noch 13 Vorlagen des Königl. Consistoriums...  
...30 Anträge von Kreisynoden und 7 Petitionen...  
...an die Synode eingegangen sind. — Man schritt...  
...nun zur Wahl des Vorsitzenden. Es wurden 130...  
...Stimmen abgegeben. Ein Zettel war unbeschieden...  
...Von den übrigen fielen auf den bisherigen Präses...  
...56, auf den Landrath von Wedell (Wiesdorf) 72...  
...Stimmen, während 1 Stimme auf von Grafen...  
...Schulenburg (Angern) fiel. Der Königl. Com...  
...missarius erklärte, daß er beauftragt sei, der ge...  
...strotffenen Wahl die königliche Bestätigung zu er...  
...theilen; von Wedell übernahm den Vorsitz, sprach...  
...mit warmen Worten dem bisherigen Vorsitzenden...  
...den Dank der Synode aus und bezeichnete kurz...  
...seine kirchenpolitische Stellung, indem er hinzufügte...  
...es werde sein Bestreben sein, seines Amtes mit...  
...vollster Gerechtigkeit zu warten.

Als Verrichter wurden gewählt Superintendent...  
...Schenk mit 116, Graf Schulenburg (Angern) mit...  
...107, Sup. Grabe mit 87, Reg.-Rath Bied mit...  
...93, Sup. Dr. Wolf durch Acclamation, Landrath...  
...von Rauchaup mit 73 Stimmen.  
Als Stellvertreter wurden gewählt Sup. Rogge...  
...Budauf, Landrath Giers, Sup. Clafen, Land...  
...rath von Gerlach (Scherleben), Consistorialrath...  
...Leuschner, Dr. Herbst, die beiden ersten und die...  
...beiden letzten durch Acclamation, Sup. Clafen mit...  
...79, Landrath von Gerlach mit 74 Stimmen.

**Vermischtes.**

\* (Der Circus Reng nach New-York.) Bei dem tran...  
...sigen Familien-Essen, welches am Sonnabend Abend im...  
...„Hotel de Brusse“ zu Leipzig die Geburtstagsfeier des...  
...Directors Reng schloß, machte derselbe den Anwesenden...  
...die interessante Mittheilung, daß die schon seit dem letzten...  
...Aufenthalt des Circus in Wien eingeleiteten Unter...  
...suchungen mit New-York zu weit gediehen seien, daß er...  
...ihnen nun die Reise des Circus dorthin für das nächste...  
...Jahr ankündigen könne. Es werde dies allerdings nicht...  
...eine so kurze Reise wie nach Kopenaggen, auch nicht ein...  
...so bald vorübergehender Aufenthalt sein, denn auf 4—5...  
...Jahre Abwesenheit von Deutschland müsse man sich ge...  
...faßt machen; aber so wie er mit ihnen Allen zufrieden...  
...sei und ihnen für ihre fleißige Hilfe zur Blüthe des...  
...Circus danke, so hoffe er auch zuversichtlich, daß ihn...  
...Niemand dorthin verlassen werde und das Alle wie bisher...  
...so auch doch treu bei ihm ausfallen würden. Mit all...  
...gemeiner Begeisterung wurden die beide Worte aufgenommen...  
...Es wurde noch mitgetheilt, daß der großartige Circus...  
...schon im Bau begriffen sei, und daß bereits für 10,000...  
...Personen Sitzplätze entfallen werde.

\* (Theures Leben in Paris.) Wer nach Paris zur...  
...Weltausstellung reisen will, der muß Geld, und zwar...  
...recht viel Geld in seinen Beutel thun: denn die guten...  
...Vorfälle, welche die Pariser Hoteliers und Restaurants...  
...in Bezug auf schonende Behandlung der ihnen unter die...  
...Hände kommenden Fremden seiner Zeit gefaßt haben...  
...ind eitel Wind, wie unsere Leser aus folgender kleinen...  
...Nota ersehen können, welche ein österreichischer Aussteller...  
...zum Besten giebt. Derselbe schreibt: „Dieser Tage nahm...  
...ich in der Mittagsstunde im Restaurant français ein...  
...Dejeuner. Die Rechnung lautete: eine Portion Fisch...  
...4 Francs 50 Cent., eine Portion Schinken (drei Schnitten)...  
...3 Francs, Käse 75 Cent., eine Flasche vin ordinaire 2...  
...Francs 50 Cent., Serviette und Brod 60 Cent. im Ganzen...  
...11 Francs 35 Cent. und das übliche Trinkgeld!“ — Also...  
...mehr als 9 Mark für eine keineswegs opulente Mahlzeit!

**Gerichtliche Entscheidungen.**

\* Verpflichtet sich ein Gewerbetreibender einem...  
...Andern, welcher dasselbe Gewerbe betreibt, gegenüber...  
...das Gewerbe fernhin in derselben Stadt mit dem...  
...Anderen in keiner Weise zu betreiben, so darf er nach...  
...einem Erkenntniß des Reichs-Oberhandelsgerichts, I. Senat...  
...vom 12. April 1878, weder unter eigenem...  
...Namen noch unter fremdem Namen (scheinbar als Dis...  
...ponent, Brocurist, Reisender u.) das betreffende Gewerbe...  
...betreiben.  
— Die von den Lebensversicherungsgesellschaften in...  
...ihren Geschäftsplan aufgenommenen Bestimmungen, daß...  
...Politien, welche auf den Inhaber lauten, an den Prä...  
...sidenten ausbezahlt werden, ist nach einem Erkenntniß...  
...des Reichsoberhandelsgerichts, I. Senat, vom 26. Fe...  
...bruar 1878 gültig; die Police hat dadurch für Den...  
...jenigen, welcher einen Anspruch auf die Versicherungss...  
...umme geltend macht, den Charakter eines Legitimations...  
...papiers, welches dessen materielle Legitimation als Forde...  
...rungsberechtigten erzieht.



**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Civilstands-Register der Stadt Merseburg.**

Bom 13. bis 19. Mai 1878.  
Geboren ein Sohn; dem Km. Nabe; dem Schlosser Knobel; dem Hdb. Richter; dem Hdb. Weise; ein außerehel. S.; — eine Tochter; dem prakt. Arzt Dr. med. Nabe. — Gestorben: ein außerehel. S., 2 M., Krämpfe; des Hdb. Jand L. todtgeb.; der Hdb. Günther, 70 J. 6 M., Asthma; des Hdb. Frauenborn S., 2 J., Verzehmung; die Ehefrau des Hdb. Meinert, geb. Reich, 78 J. 7 M., Altersschwäche; der Hutmachermstr. Petich, 71 J. 2 M., Altersschwäche, (städt. Krankenhaus); des Schuhmachermstr. Barth L., 3 W., Krämpfe; des Schuhmachermstr. Cyner L., 2 J. 9 M., Scropheln; die Handarbeiterin, unehr. hel. Köder, 26 J., Blutvergiftung, (städt. Krankenhaus).

**Jahresfest**

des sächsischen Provinzial-Vereins für die Mission unter den Kolths.

Freitag den 24. Mai 1878.  
3 1/2 Uhr Versammlung der Agenten im Saale des Dom-Gymnasiums.  
5 Uhr Festgottesdienst im Dom.  
Predigt: Herr Archidiaconus Rothe aus Giesleben. Bericht: Herr Missions-Inspector Lic. theol. Nath aus Berlin (soeben aus Indien zurückgekehrt).  
7 Uhr Nachfeier im Casino.

**Bekanntmachung.** Die Untercaltenburg ist vom 23. d. M. ab bis auf Weiteres für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.  
Merseburg, den 21. Mai 1878.

**Die Polizei-Verwaltung.**  
**Bekanntmachung.** Der invalide Sergeant Friedrich Nobel aus Zeitz ist als Wegeaufseher von uns ange stellt und beschäftigt worden.  
Merseburg, den 21. Mai 1878.

**Der Magistrat.**

**Mobilien-Auction in Merseburg.**  
Sonabend den 25. d. M., von Vormittags 1/2 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellerlocale 1 vol. Schreibcabinet, 1 Mahag.-Stehpult, div. Schränke, Kommoden, Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen, 12 Stück gute Federbetten, Kleidungsstücke und Wäsche, 1 Partie neuer Schuhwaaren, 6000 Stück ff. Cigarren und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.  
Merseburg, den 16. Mai 1878.

**A. Rindfleisch.**  
Kreis-Auctions-Commissar u. Gerichts-Tagator.

**Wiesen-Verpachtung in Tragarth.**  
Dienstag den 28. d. M., Nachmitt. 4 Uhr, soll die diesj. Heu- und Grummelwiese von ca. 35 Morg. Tragarther Nittergutsweiden in größeren und kleineren Parzellen meistb. verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade. **Sammelplatz: Gaitshaus in Tragarth.**  
Merseburg, den 20. Mai 1878.

**A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Comm.**

**Kirschen-Verpachtung.**  
Die dies-jährige Kirschenwiese des Nittergutes Nehsichtkau soll Dienstag den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Von Mittwoch den 22. Mai ab steht ein Transport hochtragender und frischmilchender Kühe und Kalben bei mir zum Verkauf.

**L. Kürzberger, Viehhändler.**

**Mehrere Baupläze**

sind zu verkaufen bei **F. Steckner, Ruffbaumallee.**

Ein Haus und drei Hühner, gut legend, sind sofort billig zu verkaufen **Dammstraße Nr. 17.**

Zu meinem in der Ruffbaumallee belegenen Hause ist ein Laden mit Wohnung, sowie zwei Etagen zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen.  
**Louis Dost, Halleische Straße 7b.**

**Klageformulare**

stets vorrätzig bei **Lh. Höpner, Buchdruckerei, gr. Ritterstr. 28.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an wieder wie früher alle Reparaturen an Wanduhren übernehme. Es wird mein Bestreben sein, selbige nur sauber und so billig wie möglich herzustellen.  
Hochachtungsvoll **August Schulze.**  
Benenien Nr. 12, im Mai 1878.

**Adress- und Visitenkarten**

in eleganter und geschmackvoller Ausführung fertigt schnell und billig **Lh. Höpner, gr. Ritterstr. 28.**

**Grube Paul, A. Riebeck. Luckenau b. Teucher Briquettes und Preßkohlensteine.**

Billigste Sommerpreise; vorzüglichste Qualität; sehr großes Form (a Stein ca. 80 Cub.-Zoll enthaltend); Lieferung prompt. Mit Proben, sowie mit Preisliste stehe ich gern zu Diensten.  
Merseburg, im Mai 1878.  
**Heinrich Schulze,**  
kleine Ritterstr. Nr. 17.

**Kleine Ritterstraße Nr. 9** ist keine noch ziemlich neue Hausthür mit sämmtlichem dazu gehörigen Eisenbeschlag, Antleumdung und Oberlicht billig zu verkaufen.  
Meinen geehrten Parienten zur gefälligen Notiz, daß von jetzt an meine Sprechstunden jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend während des Sommers um 10 1/2 Uhr beginnen. Die übrigen Tage der Woche bin ich von 8—1 und 2—5 Uhr zu drehen.  
**Adolph Peetz, Zahntechniker.**

**Preisermäßigung.**  
**C. Schulze,**  
**Presskohlensteinfabrik,**  
Merseburg, Neumarkt, Saalauer, offerirt schöne trockene Sommerwaare pro Mille 10 M. 50 Pf. frei Stall, 9 — ab Fabrik.  
Bei größeren Partien billiger.  
Zur Bequemlichkeit der geehrten Auftraggeber haben sich die Herren Kaufmann Nabe am Dom und Banquier Friedrich Schulze am Markt bereit erklärt, Aufträge und Zahlungen für mich anzunehmen.

**Achtung.**  
Am Montag den 3. Juni er. treffe ich wieder mit einer großen Auswahl gut und dauerhaft gearbeiteter Gartenstühle a Stück 2 Mark und Blumenständer in verschiedener Größe hier ein. Stand an der Stadtkirche. Bestellungen nehme daselbst entgegen.  
**Wilhelm Dramünde**  
aus Diersfeld bei Naumburg a/S.

**ff. Matjes-Heringe, schöne saure Gurken**  
empfiehlt **Hermann Rabe.**

**Albert Naundorf,**  
Oberbreitestraße Nr. 2,  
empfiehlt sein Lager in allen Sorten Korbwaaren und Kinderwagen zu den billigsten Preisen.  
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.  
Gastwirthin oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht veräußerlichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. Franco-Porten sind innerhalb 8 Tagen sub M. P. 800 postlagernd Carlsruhe (Baden) zu richten.

Sieben erschien:  
„Erfolgreichste Behandlung der Schwinducht“  
durch einfache, aber bewährte Mittel. — Preis 30 Pfg. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht versäumen sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost, und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorrätzig in allen Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 30 Pfg. auch direct zu beziehen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

**Familien- und feine Wäsche**  
a Stück 6 Reichshennige wird sauber und prompt bezogen **Sand Nr. 15 1 Treppe links.**

**Rechnungsformulare**  
in allen gangbaren Größen hält stets zu soliden Preisen vorrätzig **Th. Rössner, gr. Ritterstr. 28.**

**Nürnbergers Tivoli-Theater.**  
Donnerstag den 23. Mai. Zum ersten Male: **Rosa und Röschen.** Schauspiel in 5 Akten von Ch. V. Feiffner.  
Freitag den 24. Mai. Zum ersten Male: (Neu!) **Wolfgang Amadens Mozart.** Großes Musikdrama von Wohlmuth. Musik vom Kapellmeister Suppe.  
Auf allgemeinen Wunsch des geehrten Publikums beginnt von Mittwoch an die Vorstellungen stets um 7 Uhr Abends.  
**Die Direction.**

**Annoucen aller Art an die Hallesche Weissenfeller, Naumburger oder überhaupt an alle existierenden Zeitungen, Kreis- und Wochenblätter werden prompt zu Originalpreisen bezogen.**  
durch **Hellig & Rössner** (Expedition des Merseburger Correspondenten) Agentur der Annoucen-Expedition von **J. Bark & Co.** in Halle.

**Rischgarten.**  
Bei fünfziger Witterung findet das **II. Annoucen-Concert** heute Abend statt. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Ferd. Weitz.**

**General-Verammlung**  
des Ortsvereins der Schneider und verwandten Berufsingenossen, sowie der örtlichen Verwaltungsstelle der eingeschriebenen Hülfsstoffe.  
Montag den 27. Mai, Abends 8 Uhr im Schulzenhause.  
Zu dieser Verammlung werden alle Collegen verwandten Berufsingenossen, als Kürschner, Schuster, Sattler, Bentler, Weber u. s. w., zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.  
Ganz besonders gilt diese Einladung benenigen Collegen u. s. w., die durch Krankheit oder Ungleichheit der Commune — der öffentlichen Wohlthätigkeit — der bittersten Noth anheimgefallen sind.  
Der Ausschuss und die Verwaltung.

**Braunsdorf.**  
Sonntag den 26. Mai, Nachmittags von 3 1/2 Uhr an ein **großes Concert** von der Lauchstädter Bade-Capelle des Herrn Dr. G. Müller, Gehilfen des hiesigen Musikdirektors.  
Ein ordentliches Mädchen kann sofort oder zum Juni in Dienst treten bei **M. Grottel, Merseburg.**

**Stellensuchende**  
jeder Branche placirt das **Büreau Providence**, Dresden, H. Ziegelstr. 6.  
Ein goldenes Meaillon ist am Sonntag im Theater, oder auf dem Rittwege verloren worden. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben **Johannisstraße Nr. 16.**

**Unterzeichneter**  
becheinigt mit innigstem Dank, daß er in ca. 8 Jahren seiner Schwerehörigkeit, verbunden mit Ohrenschmerz durch **Dr. Reiter's** electrischen Apparat befreit wurde.  
Halle, August 1877. **H. Volk.**

Das unbefugte Betreten meines Grundstücks durch die Hälfte der in demselben befindlichen Wege, Früchte und Raub zu entfernen, Blumen zu pflanzen, zu pflücken, oder es zu verunreinigen, ist für Jedermann verboten. Jede Uebertretung werde ich polizeilich Bestrafung bringen lassen.  
Der Hausmann Holze ist von mir ermächtigt, die Bestrafung vorzunehmen zu können.

**Der Veijter des Bürgervereins**  
Durch das Unglück, welches meine Familie betroffen hat, tief erschüttert, sehe ich mich gleichzeitig verzweifelt den Verleumdungen meines Gegners, die mich nicht der geringste Grund vor, anzunehmen, welche den Tod selbst gesucht habe, vielmehr unter Umständen darauf hin, daß ein allerdings im angezeigten Zustande erfolgter Sturz in die Saale den Tod zur Folge hatte.  
**Friedrich Deller.**

**Bürsenerverammlung in Halle.**  
vom 22. Mai 1878.  
Breite mit Ausschlag der Courtage.  
Weizen 1000 Kilo, geringer 192—205 M. bez., bester 214 bez., feiner bis 216 M. bez., feste Galtung, Roggen 1000 Kilo, 147—153 M. bez., Gerste 1000 Kilo, ohne Gehalt, Gerstemaiz 50 Kilo 14,50—15,25 M. bez., Hafer 1000 Kilo, 147—160 M. bez., Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, ohne Noth, Kimmel 50 Kilo, ohne Handel, Hübsel 50 Kilo 34 M. bez., Futtermehl 50 Kilo 7,75—8 M. bez., Mele Roggen- 6—6,25 M. bez., Weizenroggen- 5,25 M. bez., Weizen-Griesleite 5,75 M. bez., Heu 50 Kilo 3—3,25 M. bez., Stroh 50 Kilo 2—2,25 M. bez.

Für die Redaction verantwortlich: **Lh. Höpner.** Druck und Verlag von **Hellig & Höpner.**

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Wöchentliche Beilage:

Abonnementspreis:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Redaction: große Ritterstraße Nr. 28.

Illustrirtes Sonntagsblatt.

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Germenträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

M. 67.

Donnerstag den 23. Mai.

1878.

## □ Großer Sieg der Positiven!

Dies in wenig Worten die Ueberschrift der ersten Sitzung unserer sächsischen Provinzialsynode! Sollen wir uns dessen freuen?!

Die Linke verfügt allerdings über nahe an 60 Stimmen, aber sie ist doch in der Minorität — daran ist nichts zu ändern! Handelte es sich dabei nur um einen Gegenstand des kirchlichen Lebens, so möchte man noch angeben, aber der neu erwählte Präsident Weidell hat nicht verfehlt, uns in seiner Antrittsrede eines Andern zu belehren. — Wenn auch wohl gegen seine Absicht, hat er uns einen Blick hinter die Coulissen der Positiven, 6 Ökumenen oder Hofprediger-Partei thun lassen. Als er von 72 gegen 56 St. gewählt den Platz einnahm, auf welchem bisher Excellenz Rothe saß, setzte er auseinander, warum die Positiven trotz der Verdienste und Sachkenntnis und des des entschiedenen und aufrichtig christlichen Sinnes des bisherigen Präsidenten nicht in der Lage gewesen seien, diesen ihre Stimmen zu geben, nämlich: weil Excellenz Rothe einer kirchen-politischen Partei angehöre, mit deren Grundätzen sie nicht übereinstimmen. Mit Recht konnte die Linke diesen diese Namengebung mit einem „Doh!“ protestieren; sie will wohl eine kirchliche — aber keine kirchen-politische Partei sein. Wenn aber der Führer der Rechten von dieser Einen Partei eine kirchen-politische sprach, so wird die Linke kirchen-politische wohl eben seine eigene sein, die der Positiven. Nun wird uns erst — wie

allerdings schon längst wußten — von der anderen Seite klarer Wein darüber eingegossen, was die Hallische und Köfener Fraction, welche eigentlich kirchlicher Beziehung dasselbe Programm haben, nicht — nicht der kirchliche, sondern der politische Gegenstand oder genauer dies, daß die Einen gegen die unglückliche Vermischung von Kirchlichem und Politischem protestieren, die Anderen aber in Politik verfallen wollen. Auf staatlichem Gebiet sind schon die Folgen jener Mischung schmerzlich zu verspüren, auf kirchlichem Gebiet werden sie bald genug hervortreten. Auch ein gesunder Liberalismus, der sich allein im Stande ist, die entfremdeten Massen des Bürgerthums zu gewinnen, wird kaum gebildet werden. Allerdings schien ja die positive Partei der Minorität gerecht werden zu wollen. Von den 6 Mitgliedern, welche in den Vorstand der Synode als Beisitzer zu wählen waren, und den Stellvertretern sollten je zwei aus einer Partei genommen werden. Aber dies Zugeständniß war in der That nur Schein. Es wählte natürlich die Partei der Confessionellen, mit welcher tatsächlich die positive jetzt eine Partei ausmacht, geteilt, so daß von den 12 Beisitzern 8 der Rechten angehören — und jene 4 waren eigentlich nicht kirchliche Parteiführer der Linken (Prof. Beyerlag mit 42 gegen ca. 80 Stimmen), sondern solche, deren Platz zum Theil der Rechten sehr nahe. Ob sie nun aus kirchlichen oder politischen — oder ökonomischen Gründen sich der Gunst der Positiven zu erfreuen hatten, ist nicht gesagt worden. Nun hoffentlich ist das Ganze nur eine augenblickliche Schwankung, wie man sie sich einmal gehalten lassen muß. Auch wird das Bündniß zwischen Confessionellen und Positiven kein allzu festes sein. Aus dem Vereint schlagen wird

bald wieder ein Getrenntmarschiren und dann vielleicht ein Gegeneinandermarschiren werden; — wir werden's noch in dieser Sitzung erleben!

## Politische Uebersicht.

Im Auslande ist nicht viel Wichtiges vorgefallen. Die orientalischen Angelegenheiten sehen noch immer recht friedfertig aus, aber etwas Greifbares liegt noch gar nicht vor. Der türkische Kriegsminister begab sich nach San Stefano, um mit dem russischen General Lotleben zu conferiren, danach besichtigte er die türkischen Stellungen in der Umgebung Konstantinopels. Die durch die Bewegungen der russischen Truppen verursachten Besorgnisse werden durch die Erklärungen des russischen Vertreters als beseitigt angesehen. Worte sind auch bei den Russen wohlfeil.

Im russischen Reichsrath ist das Project eines Gesetzes eingebracht worden, welches dem Justizminister das Recht verleiht, soll „unliebsamen“ Advokaten einen andern Aufenthaltsort anzuweisen. Der Gesetzesentwurf ist vollständig ausgearbeitet und wird am 22. oder 24. Mai als Gesetz veröffentlicht. Unter einem „andern Aufenthaltsort“ versteht man in Russland hier und da auch Sibirien!

Die großen Streiks in den nordwestlichen Baunord-Distrikten Englands dauern trotz gegen-

seitige gebe haben eine folle Diff. Mit groß mit zu e unter I. Nor bei plöß „15 folg Tag. Fast gefe Ind bem sind reist. Hoch sehr entweder von dort nach Berlin zurück oder begiebt sich direct nach Gms, woselbst ein dreiwöchentlicher Kurusaufenthalt in Aussicht genommen ist. Von dort geht der Kaiser auf etwa 8 Tage nach Koblenz, nimmt dann mit den großherzoglich badischen Herrschaften einen 8-14tägigen Aufenthalt auf der Mainau, wird hierauf eine dreiwöchentliche Nachkur in Wilbad Gasten gebrauchen und von dort nach Wabersberg zurückkehren. Von da wird sich der Kaiser zu den Herbstmanövern begeben.

— Ueber den Rücktritt Falks ist allerhöchsten Orts noch keine Entscheidung getroffen worden. — Wie der „Kur. Post.“ erfährt, hat das Domcapitel in Posen beschloffen, anlässlich der glücklichen Errettung des Kaisers am nächsten Sonntag ein feierliches Tebeum abzuhalten. Das genannte Blatt fordert alle Kirchen der Diocese auf, diesen Beispiele zu folgen. Der Bischof von Hildesheim hat eine derartige Anordnung bereits vor einigen Tagen getroffen. (Siehe außerdem „Lokal.“.)

— Dem Hödel'schen Attentat ist leider nun doch ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Der Registrar der General-Witwen-Kasse, Herr Köhler, welcher bei der Verfolgung des fliehenden Verbrechers demselben mit einem Stock einen Hieb über den Kopf versetzte, war durch den ganzen Vorgang in eine derartige Erregung verfest worden, daß er schwer erkrankte. Zu dem nervösen Leiden, von welchem er befallen worden, trat die Rose hinzu und am Sonntag raffte der Tod den noch rüstigen Mann aus der Reihe der Lebenden. Ueber die Personallisten des Attentäters liegt noch Folgendes vor. Bekanntlich war derselbe in der letzten Zeit vor dem Attentat nicht ohne Mittel. Derselben hatte er sich dadurch verschafft, daß er seinen Eltern, den Geheuten Trabert in Leipzig ihren Sparpennig im Betrage von 90 Mark sah, ehe er die Reise nach Berlin antrat. In Berlin sind behördliche Sicherheitsmaßregeln zufolge eingegangener Denuncationen getroffen. Seit Mittwoch vor acht Tagen wird der Park der Sommerresidenz Wabersberg bei Potsdam während der Anwesenheit des Kaisers geschlossen, was bisher niemals geschah. — Nach dem Vorbilde der Wiener Vorhofkirche, welche bekanntlich zur Erinnerung an ein vereiteltes Attentat auf den Kaiser von Oesterreich erbaut ist, trägt man sich in manchen Berliner Kreisen mit dem Gedanken, auch in Berlin einen evangelischen Dom als Nationaldenkmal zur Erinnerung an die Errettung des Kaisers aus Mörderland aufzuführen. Einzelne Abgeordnete sind thetatsächlich für den Plan gewonnen und würden, falls die Session des Reichstages länger dauern würde, bezügliche Anträge an denselben stellen.

— Heute (Donnerstag) wird das Ausnahmengesetz gegen die Socialdemokraten im Reichstage zur Verhandlung gelangen. So viel bis jetzt bekannt, wird dasselbe glänzend durchfallen. Die erste und zweite Lesung wird auf Antrag des Abg. Richter (Hagen) zugleich vorgenommen werden. Uebrigens hat der Entwurf eine keine Aenderung erlitten, indem der Bundesrath den § 6 (siehe vor. Nr.) gestrichen hat. Die Polizei sängt allerorten auch ohne die Ausnahmengesetze schon mit den „energischen Maßregeln“ gegen die Socialdemokratie an. Der Stadtrath in Gotha hat beschloffen, die Abhaltung des socialistischen Hauptcongresses in Gotha am 15.—18. Juni nicht zu dulden (wahrscheinlich in Folge eines Ersuchens von Berlin aus) und die sächsische Regierung hat eine Verordnung erlassen, nach welcher alle socialdemokratischen Versammlungen, in denen zum Massenaustritt aus der Landeskirche aufgefordert wird, von der Polizei aufzulösen sind. Die Socialdemokraten machen sich wenig daraus, wie ein Artikel ihres Berliner Organs, der „Berl. Fr. Pr.“, lehrt, in welchem folgender Satz vorkommt: „Man verbiete unsere Versammlungen; gut, dann treten